

Florist lässt Südkorea aufblühen

In Deutschland werden Blumen inzwischen weniger wertgeschätzt. In Asien ist hingegen das handwerkliche Wissen gefragt.

VON GEORG MÜLLER

WÜSTENBRAND – Wie oft er bereits in Asien war? Torsten Meiner weiß das gar nicht so genau. „Vielleicht 10- bis 15-mal“, sagt der 45-Jährige, während er sich in seinem Wüstenbrander Floristik-Geschäft an einem kleinen Tisch eine Pause gönnt. „Die Asiaten sind unheimlich wissbegierig. Bildung hat einen ganz anderen Stellenwert als in Deutschland.“

Zwei Wochen lang war der Florist in Südkorea unterwegs. In der Hauptstadt Seoul brachte er Schülern den richtigen Umgang mit Blumen bei. Erst seit wenigen Tagen ist Meiner zurück. Inzwischen sind die Strapazen des langen Fluges vergessen. Der Alltag hat den Floristen eingeholt. Er bindet nun wieder Sträuße und fertigt farbenfrohe Dekorationen an. „In Asien werden Blumen mehr wertgeschätzt. Bei uns nehmen inzwischen viele sie beim Discounter mit. Wir haben allerdings in Deutschland nach wie vor eine gute Lehrausbildung. Wichtig ist zum Beispiel, welcher Stil zu welcher Architektur passt“, sagt Meiner,

der einen Abschluss als Meister hat. So sei es ein Unterschied, ob die Blumen für eine Kirche oder eine Kongresshalle angeordnet werden. Da es dies so in Asien nicht gibt, fliegen die Koreaner sich die Experten ein. „Der Kontakt kam auf einer Messe zustande. Ich trat auf einer Bühne auf und wurde angesprochen.“

Landestypisches einbezogen

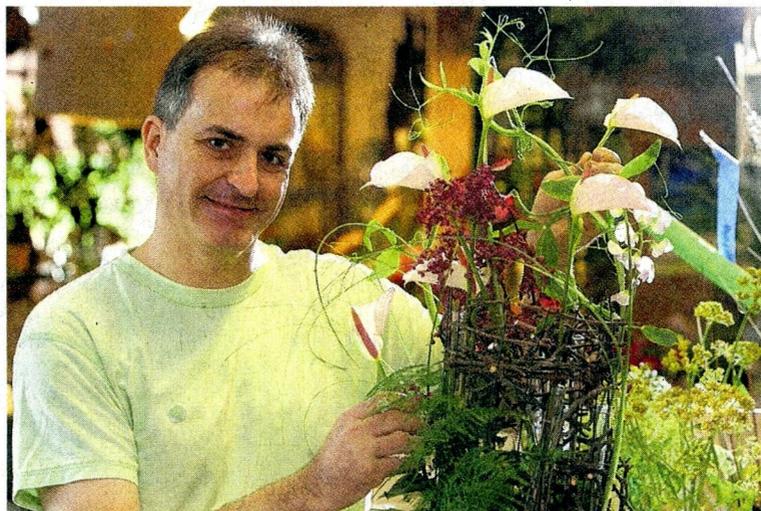
Bei 38 Grad Hitze erklärte Meiner nun den zumeist jungen Koreanern, wie Gestecke gestaltet werden sollten. „Es gibt in Korea mehr exotische Pflanzen und Materialien.“ Torsten Meiner bezog in den Unterricht das landestypische Schönheitsempfin-

den mit ein. „Man kann nicht einfach etwas überstülpen.“ Auch Ältere Koreaner waren unter den Schülern. „Eine Frau hat ein eigenes Geschäft. Sie bildet sich für ihre Kunden fort.“ Ein Jahr dauert dies. Meiners Kurs ist ein Teil der Ausbildung. Die Südkoreaner kommen später nach Deutschland, um sich von der Industrie- und Handelskammer prüfen zu lassen. So erhalten sie einen Abschluss, der in ihrer Heimat hoch angesehen ist. In Deutschland gibt es also eine anerkannte Gestaltungslehre und in Asien eine Nachfrage nach diesem Wissen. Entsprechend häufig wurde Meiner bereits nach Asien eingeladen. Flug und

Unterkunft bekommt er bezahlt. Zudem gibt es ein Honorar.

Nächste Reise schon geplant

Aber auch sonst lohne sich die Reise. „Die Koreaner sind uns bei vielen Dingen voraus. Gerade bei der Technik. Es ist beeindruckend, dort unterwegs zu sein.“ Das Leben sei unheimlich schnell. Ein Leben in Südkorea? „Das wäre nichts für mich“, sagt er, als er sich in seinem Wüstenbrander Geschäft wieder seiner Arbeit widmet. Die nächste Reise sei schon geplant. Dann geht es nach Taiwan. Meiner wird in mehreren Städten Vorträge halten und so noch mehr seines Wissens weitergeben.



Torsten Meiner kreiert für zahlreiche Veranstaltungen der Region farbenfrohe Blumenarrangements. Zuletzt war er in Südkorea.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



Die Schüler machten sich vom Unterricht Fotos.

FOTO: PRIVAT

FP

07.08.2012